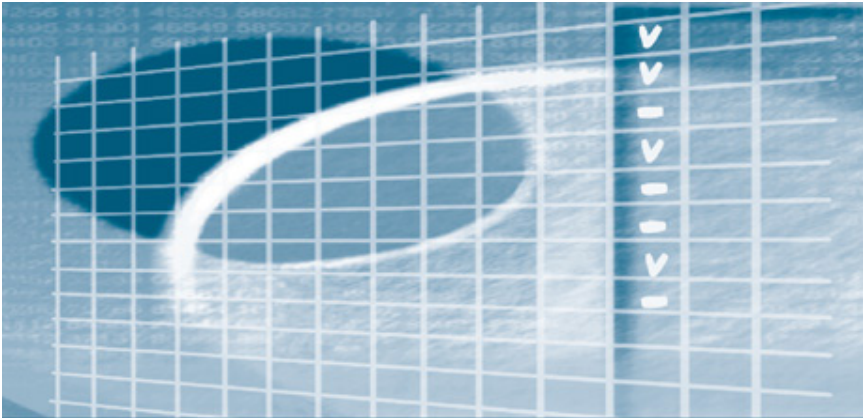


DIGITALER SONDERDRUCK

Zeitschrift für
Evaluation,
16. Jahrgang,
Heft 2/2017
ISSN 1619-5515

© Waxmann
Verlag GmbH,
2017



Zeitschrift für Evaluation

Themenheft: Zwanzig Jahre DeGEval

- **Die Entwicklung der Evaluation in Deutschland und Österreich**
Zwanzig Jahre DeGEval – Historie, Entwicklungen, Herausforderungen
Entwicklungslinien von Evaluation und Evaluationsforschung in Deutschland. Zwischen
Vorgeschichte, Aufbruch und Konsolidierung
Evaluation in Deutschland. Woher sie kommt, wo sie steht, wohin sie geht
Schlaglichter auf die Entwicklung der Evaluation in Österreich
Evaluierung und Wirkungsorientierung in Österreich. Zur Rolle von Evaluierung im
neuen Haushaltsrecht und in der Forschungsförderung
- **Verschiedene Perspektiven auf die DeGEval und Evaluation**
Die Sicht von außen
Die Bedeutung der DeGEval aus Sicht von Auftraggebern von Evaluation
Bessere Politik durch Evaluation?
Internationale Perspektiven zur Bedeutung von Evaluationsgesellschaften
Statements der bisherigen Vorsitzenden der DeGEval
Statements von Gründungsmitgliedern der DeGEval
Kurzberichte der Arbeitskreise der DeGEval

2/2017

WAXMANN 16. Jg. - Heft 2 · September 2017



WAXMANN

Steinfurter Str. 555
48159 Münster

Fon 02 51 – 2 65 04-0
Fax 02 51 – 2 65 04-26

info@waxmann.com
order@waxmann.com

www.waxmann.com
Mehr zur ZfEval [hier](#).

Der Arbeitskreis Gesundheitswesen der DeGEval: ein Rückblick und eine Standortbestimmung

Angelika Wirtz,¹ Marcus Capellaro,² Georg Spiel³

Entwicklung des Arbeitskreises

Der „AK Gesundheitswesen“ hat sich im Jahr 2004, nachdem er initial gemeinsam mit dem „AK Soziale Dienstleistungen“ aktiv war, neu auf Initiative von Universitätsdozent Georg Spiel und Universitätsprofessor Phillip Mayring gegründet. Sein Ziel ist es, die Professionalisierung der Evaluation von gesundheitlich relevanten Evaluationsgegenständen zu fördern. Hierzu stellt der Arbeitskreis ein Forum für Gesundheitsexperten bereit, die an einem Austausch über Themen der Evaluation im Gesundheitsbereich Interesse haben, und ist dabei für alle Disziplinen offen. Im Jahr 2017 erreicht der Arbeitskreis über 230 Fachleute aus den unterschiedlichsten Funktionsbereichen des Gesundheitswesens.

Der AK steht im Austausch mit anderen Gesundheitsnetzwerken, darunter beispielsweise die Fachgruppe „Gesundheitskommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft e.V.

Das dreiköpfige Sprecherteam besteht aktuell aus dem Gründungsmitglied Georg Spiel (seit Gründung des AK), Marcus Capellaro (seit 2011) und Angelika Wirtz (seit 2015). Durch die Ansässigkeit des Sprecherteams in Österreich *und* Deutschland können immer wieder Differenzen in den Gesundheitssystemen beider Staaten thematisiert, verglichen und hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf Evaluationsprozesse berücksichtigt werden.

Nachdem initial versucht wurde, mehrere Themenschwerpunkte – darunter beispielsweise auch Themen der Krankenhausversorgung – im Arbeitskreis zu etablieren, kristallisierte sich mit den Jahren der Schwerpunkt „*Gesundheitsförderung & Prävention*“ als zentrales Thema der Aktivitäten heraus. Diese Entwicklung entsprach dem Interesse der Plattform.

1 Institut für Interaktionsanalysen, Bochum

2 Capellaro GmbH, Hamburg

3 promente-forschung, Klagenfurt

Selbstdarstellung

Gesundheit ist in unterschiedlichen Politik- und Gesellschaftsbereichen ein zentrales Thema, dessen Relevanz zukünftig steigen wird. Als Ursachen hierfür werden der demografische Wandel, wachsende soziale Ungleichheit und stärkere Umweltbelastungen aber auch gestiegenes Gesundheitsbewusstsein genannt. Auch Veränderungen der Anforderungen am Arbeitsplatz, Änderungen der Ernährungs- und Freizeitgewohnheiten sowie soziokulturelle Belastungen wie Statusunsicherheiten und die problematische Verarbeitung wachsender Informationsmengen werden häufig als gesundheitlich relevante Faktoren bezeichnet.

Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlich determinierten steigenden Relevanz und der Kostenintensität des Gesundheitswesens sind zwei allgemeine Trends zu beobachten: Auf der einen Seite gewinnen *Prävention* und *Gesundheitsförderung*, auf der anderen Seite *Rehabilitation* immer mehr an Bedeutung. In allen Bereichen der gesundheitlichen Versorgung steigt der Effizienzdruck.

Zahlreiche Aktivitäten unterschiedlicher Akteure und Akteurinnen zielen darauf ab, die individuelle Gesundheit einzelner oder die Gesundheit ganzer Gruppen wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen (*Public-Health-Ansatz*) zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen. Die im Gesundheitsbereich agierenden Personen kommen aus der Politik, der öffentlichen Verwaltung, den gesetzlichen und privaten Krankenkassen, aus Stiftungen und gemeinnützigen Nichtregierungsorganisationen, aber auch aus gewinnorientierten Produktions- und Dienstleistungsunternehmen.

Zentrales Anliegen aller ist die Beurteilungs- und Bewertungsfähigkeit sämtlicher Maßnahmen, Dienstleistungen, Produkte, Gesetzesbeschlüsse oder Eingriffe in die soziale oder physische Umwelt, die Gesundheitszielen dienen sollen.

Welchen gesundheitlichen Nutzen erreichen die Aktivitäten und wie lässt sich der Nutzen messen und beurteilen?

Diese Fragen sowie Methoden, mit denen eine Wirksamkeit attestiert werden kann, stehen im Zentrum der Diskussion des AK Gesundheitswesen.

Herausforderungen bei der Evaluation von gesundheitsrelevanten Maßnahmen entstehen nicht nur durch unterschiedliche Definitionen von Gesundheit, sondern auch durch die Art der unterschiedlichen Wirkungen versprechenden Maßnahmen. So gelten beispielsweise in Bereichen der Prävention und Gesundheitsförderung gerade komplexe Maßnahmen als besonders wirksam, die im Sinne der integrierten Versorgung viele Fachleute einbinden und höchst individuell zugeschnitten sind. Deren Evaluation ist jedoch oft methodisch schwierig, da ihre Reproduzierbarkeit sowie die Trennung von Kontroll- und Interventionsgruppe stark eingeschränkt sind.

Vor diesem Hintergrund werden im Arbeitskreis verschiedene qualitative und quantitative Methoden in Bezug auf ein Evidenzprisma diskutiert, das für die Gesundheitsförderung und generell für komplexe Interventionen einen sinnvollen Rah-

men bildet. In diesem werden die unterschiedlichen Evidenztypen nicht hierarchisch gesehen, sondern je nach Untersuchungsgegenstand und Erkenntnisinteresse kann ein anderer Studientyp favorisiert sein. Somit sind interpretative und rekonstruktive Forschung, beispielsweise qualitative Fallstudien, Beobachtungsstudien, epidemiologische Studien, die systematische Aufarbeitung von Praxiswissen, Studien mit Mixed-Methods-Designs oder der Einsatz von Cluster-Randomisierungen bei experimentellen Designs Beispiele für neue Methodendiskurse.

Vergangene Aktivitäten

In Rahmen früherer Jahrestreffen der DeGEval widmete sich der Arbeitskreis beispielsweise folgenden Themen: „Betriebliche Gesundheitsförderung“, „Evaluation von Präventionsmaßnahmen im Gesundheits- und Jugendwohlfahrtsbereich“, „Netzwerkevaluation – Evaluation von Netzwerken“, „An der Schnittstelle zwischen Evaluation und Intervention“ und zu seiner Gründungszeit dem „Spektrum der Evaluation“.

Der Arbeitskreis veranstaltete 2015 eine Frühjahrstagung zum Thema „Evidenzbasierung in der Gesundheitsförderung: Anspruch, Wirklichkeit und der Beitrag der Evaluation“. Ziel war, anhand konkreter Beispiele aus der Gesundheitsförderung das Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen der Evidenzbasierung und der Evaluationsrealität aufzuzeigen. Darüber hinaus wurden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen des Beitrags der Evaluation zu einer Evidenzbasierung von Gesundheitsförderung diskutiert.

Laufende Aktivitäten

Seit März 2016 beteiligt sich der Arbeitskreis an der vom Vorstand beauftragten „Arbeitsgruppe zur Überprüfung von Vereinsleitlinien und -satzung“. Angelika Wirtz überarbeitet mit zwei weiteren Sprechern anderer Arbeitskreise die „Leitlinien für die Arbeitskreise der DeGEval“. Dem Partner aus dem Vorstand, Philipp Mayring, werden zum Jahresanfang 2017 eine Defizitanalyse und passende Lösungsvorschläge bereitgestellt.

Auf dem letzten Arbeitskreistreffen im Rahmen der Salzburger Jahrestagung wird die durchgängig rege Beteiligung am Wirken des Arbeitskreises von allen Teilnehmenden erfreut zur Kenntnis genommen. Marcus Capellaro moderiert die Diskussion zu „Auswahl & Einsatz von Methoden in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens“.

Im Mai 2017 veranstaltet der Arbeitskreis Gesundheitswesen seine Frühjahrstagung in Wien zum Thema „Die Rolle der Evaluation im Spektrum der Rehabilitation“. Die Tagung wird einen besonderen Schwerpunkt auf die aktive Diskussionsbeteiligung der Teilnehmer(innen) setzen. Die Gruppenzusammenstellung orientiert

sich eher an den Kriterien eines Expertenworkshops, und allen Teilnehmenden wird explizit Gelegenheit zu aktiven Gesprächsbeiträgen geboten, um den Diskurs unter den Experten wirkungsvoll zu befördern.